

Sportschützen positionieren sich – verbandsübergreifend!

Am 08.07.2009 trafen sich nahezu alle Vereine des Sportschützenkreises 11 Bruchsal (Baden) in der Schützenhalle des KKS 1923 e.V. Forst zu einer außerordentlichen Oberschützenmeister-Runde. Neben den Oberschützenmeistern waren aber auch die Schützenmeister und die Sportleiter der Kreisvereine eingeladen.

Kreisschützenmeister Roland H. Wittmer begrüßte neben den Vertretern der Kreisvereine – und das stellte sicherlich ein Novum dar – auch den Vizepräsidenten des BDS, Rigo Woll, den Präsidenten des GSVBW (Landesverbandes 7 des BDS), Helmut Glaser und den Vizepräsidenten des GSVBW Jörg Rupp. Mit dabei in dieser Runde waren die Kreisschützenmeister der DSB-Schützenkreise Sinsheim, Heidelberg, Pforzheim und der KOSM des Schützenkreises Germersheim (Pfalz).

Uwe Bertsch, der Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Schützenkreis 11, zeigte sich in seiner Begrüßung über die rege Teilnahme erfreut. Er machte deutlich, dass Sportschützinnen und Sportschützen von Außenstehenden und Gegnern an dieser Stelle wohl als „Mörderinnen und Mörder“ begrüßt worden wären.

Mit der Präsentation „Das WaffG und seine Folgen für alle Legal-Waffen-Besitzer“ sollten die Funktionäre der Kreisvereine über die verheerenden Folgen für den Schießsport und damit auch für die Schießsportvereine informiert werden.

Dass von Seiten des DSB und von den Landesverbänden die Vereine im Breitensport alleine gelassen werden, nahm er zum Anlass, die Vereine aufzufordern endlich selbst tätig zu werden. Wenn übergeordnete Verbände nicht tätig werden, muss die Basis selbst tätig werden und handeln.

Es gab den Anschein, dass einigen Anwesenden erst durch diesen Vortrag bewusst wurde, dass ein Handeln dringend angezeigt ist. Der Schützenkreis 11 Bruchsal wird alle seine Mitglieder – immerhin über 4.000 – persönlich anschreiben und sie auf alle anstehenden Probleme von unangemeldeten Kontrollen bis hin zum Einzug und zur schadenersatzlosen Vernichtung von Sportwaffen bei Nichtteilnahme am Sport hinweisen. Ebenso erhalten die Mitglieder auch die Stellungnahmen der einzelnen Parteien, damit sich die Legal-Waffen-Besitzer noch rechtzeitig vor der Bundestagswahl informieren und dann richtig entscheiden können – denn auch „wir sind das Volk“

Auch über die Zusammenarbeit der evangelischen Landeskirche mit dem Aktionsbündnis Winnenden wurde informiert. Hier steht die Frage im Raum, ob Legal-Waffen-Besitzer, die Kirchensteuer zahlen, ihr eigenes Hobby vernichten.

Die Vertreter der anwesenden Kreisvereine Sinsheim, Heidelberg und Pforzheim schließen sich der Info-Brief-Aktion ebenfalls an. Auch der GSVBW wird all seine Mitglieder einzeln über die Zukunft des Sportes informieren.

Die Vertreter des BDS und des GSVBW und der DSB-Kreisvereine waren sich einig, nur gemeinsam kann man noch etwas bewegen. Es ist nicht förderlich, dass jede Sparte der Legal-Waffen-Besitzer (Schützen, Jäger, Sammler u.ä.) alleine kämpft.

Es ist auch nicht dienlich, dass man sich untereinander nicht grün ist und Jeder Jeden bekämpft. Dies trifft im Übrigen auch auf die Zusammenarbeit und das Tolerieren von Computer- oder Paintballspielern zu. Hier rief Uwe Bertsch zur Toleranz und zu einem Nebeneinander auf.

Denn alle Verbote der Welt werden den nächsten Amoklauf nicht verhindern. Um zukünftig solche Taten nicht geschehen zu lassen, wären ein Wertewandel in der Gesellschaft und ein Hinschauen und ein Handeln Aller erforderlich. Aber mit der Verschärfung des WaffG und dem Unmöglichmachen des Schießsports wählt man die kostengünstigste Variante. Würde man die tatsächlichen Ursachen bekämpfen, würde das Millionen von Euro kosten. Die Jugend braucht endlich mehr Betreuung durch Lehrer und Psychologen. Wir (das Volk und vor allem die Volksvertreter) müssen der Jugend auch eine Perspektive geben!

Aber solange der B-W Ministerpräsident Oettinger sich einen Tag nach dem Amoklauf von Winnenden vor die Presse begibt und erklärt, dass „die Schulen ein Hort der Nächstenliebe sind und dies auch so bleiben muss“ fehlt jegliche Hoffnung, dass die tatsächlichen Probleme erkannt und angegangen werden. Hauptsache der breiten Bevölkerung wird ein Sicherheitsgefühl vorgegaukelt.

Bislang haben die Vereine, insbesondere auch die Schützenvereine, den Jugendlichen Halt, Heimat aber auch die Vermittlung von Werten geboten. Sie arbeiten in vollem Bewusstsein daran die Jugend vom Komasaufen und anderen zerstörerischen Freizeittätigkeiten wegzubringen, auch wenn es die öffentlichen Kassen durch die Schmälerung der Alkoholsteuereinnahmen schädigt.

Noch vor der Bundestagswahl wird (voraussichtlich am 10.09.2009) unter Federführung des SK 11 und unter Mitwirkung hoffentlich aller Verbände, eine Großveranstaltung für alle Legal-Waffen-Besitzer stattfinden. Hierbei bekommen die Politiker und die Legal-Waffen-Besitzer die Möglichkeit Stellung zu beziehen und das noch rechtzeitig vor dem Urnengang zur Bundestagswahl 2009 – Nähere Infos zum genauen Termin und Ort folgen noch.

Der Schützenkreis 11 hat bereits eine Broschüre „Jugend und Schießsport“ in Umlauf gebracht, damit sich die Öffentlichkeit über den Sport informieren kann. Bei diversen Jugendsportveranstaltung und auch bei den bevorstehenden Ferienprogrammen gehen wir damit an die Öffentlichkeit.

Den Präsentation zum WaffG, die Erläuterungen, den Musterbrief an alle Mitglieder und auch weiter Infos wie die Jugendbroschüre können hier online heruntergeladen werden: www.visier.de/schuetzenkreis11.html

Der Ruf aus Nordbaden muss aber bundesweit gehört werden, auch bis nach Berlin. Wacht endlich auf ihr Legalwaffenbesitzer!

„Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren“

Bericht: Uwe Bertsch